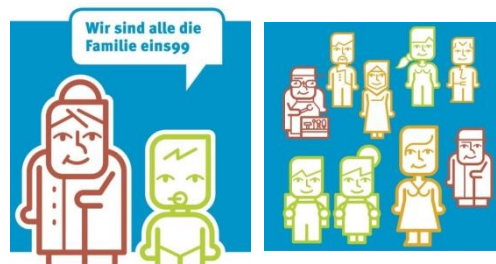


Landesprogramm Solidarisches Zusammenleben (LSZ)

Konzept zur Beantragung der Stufe 3

Stand: 11.02.2020



Impressum

Herausgeber

Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung

Redaktion

Dezernat Soziales, Bildung und Jugend
Kordinierungsstelle Landesprogramms Solidarisches Zusammenleben der Generationen

Telefon: 0361 655 1702

Fax: 0361 655 1709

E-Mail: dezernat05@erfurt.de

Internet: www.erfurt.de

Stand: 11.02.2020

Inhaltsverzeichnis

Seite

1	Ausgangssituation.....	4
2	Planungsprozess.....	5
2.1	Bildung eines Steuerungsgremiums.....	5
2.2	Benennung des strategischen Ziels	5
2.2.1	Definition Familie.....	6
2.2.2	Definition Familienfreundlichkeit	6
2.2.3	Definition von Attraktivität für alle Generationen	7
3	Bestandserhebung	8
4	soziodemografische Daten.....	10
4.1	Daten der Fachplanungen	10
4.2	Sozialstrukturatlas.....	10
5	Beteiligung.....	11
5.1	Steuerungsgremium LSZ.....	11
5.2	Fachplaner der Stadt Erfurt.....	11
5.3	Familien	11
5.4	Senioren	12
5.5	örtliche freie Träger.....	12
5.6	Stadtrat	12
5.7	Ortsteilräte und Ortsteilbürgermeister	12
5.8	Ausschüsse und Beiräte.....	13
6	Umsetzung des strategischen Ziels	14
6.1	allgemeine Grundsätze	14
6.2	sozialräumliche Schwerpunktsetzung	15
7	Maßnahmen	16
7.1	gesamtstädtisch	16
7.2	Planungsraum Nord	16
7.3	Handlungsfelder	16
I	Anlagen	18

1 Ausgangssituation

Die Stadt Erfurt beteiligt sich seit 2018 an der Umsetzung des Landesprogramms Solidarisches Zusammenleben der Generationen (LSZ)¹, um durch neue Formen der Steuerung und Vernetzung eine bedarfsgerechte soziale Infrastruktur für das Zusammenleben der Generationen für die Landeshauptstadt zu entwickeln.



„Das Landesprogramm Solidarisches Zusammenleben der Generationen nimmt die Interessen der ganzen Familie in den Blick.“

Die Aufgabenwahrnehmung für die Umsetzung des LSZ liegt im Dezernat Soziales, Bildung und Jugend (D05). Dort ist ebenfalls die Koordinierungsstelle für das Landesprogramm angesiedelt.

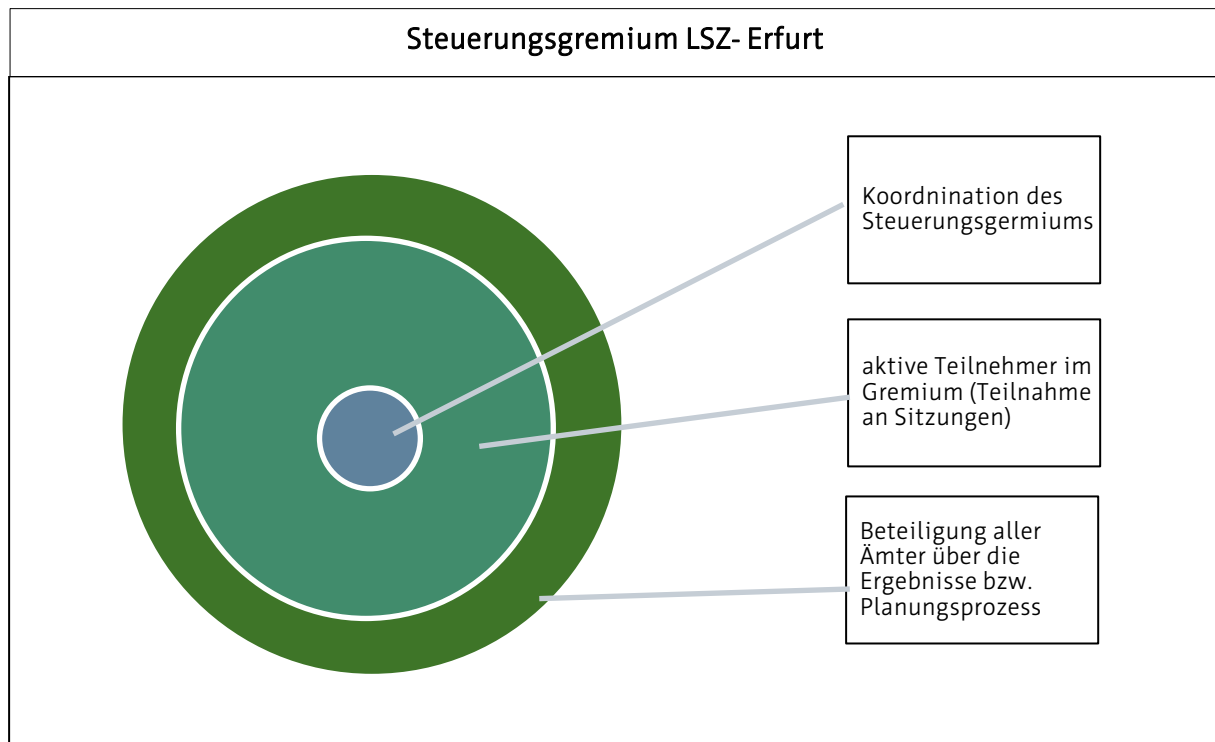
In Erfurt arbeiten die verantwortlichen Fachämter interdisziplinär, ressortübergreifend und koordinierend auf verschiedenen Ebenen zusammen.

¹ In nachfolgenden Text wird das Landesprogramms Solidarisches Zusammenleben der Generationen abgekürzt als "LSZ" bezeichnet.

2 Planungsprozess

2.1 Bildung eines Steuerungsgremiums

Am 09.05.2018 konstituierte sich das Steuerungsgremium LSZ als verwaltungsinternes Instrument für die Steuerung und Umsetzung des Landesprogramms Solidarisches Zusammenleben der Generationen. In diesem Gremium sind alle Ämter der Stadtverwaltung Erfurt (siehe Anlage I) sowie deren Fachplaner eingebunden bzw. direkt beteiligt.



Aufgaben des Gremiums im Rahmen von monatlichen Beratungsterminen sind:

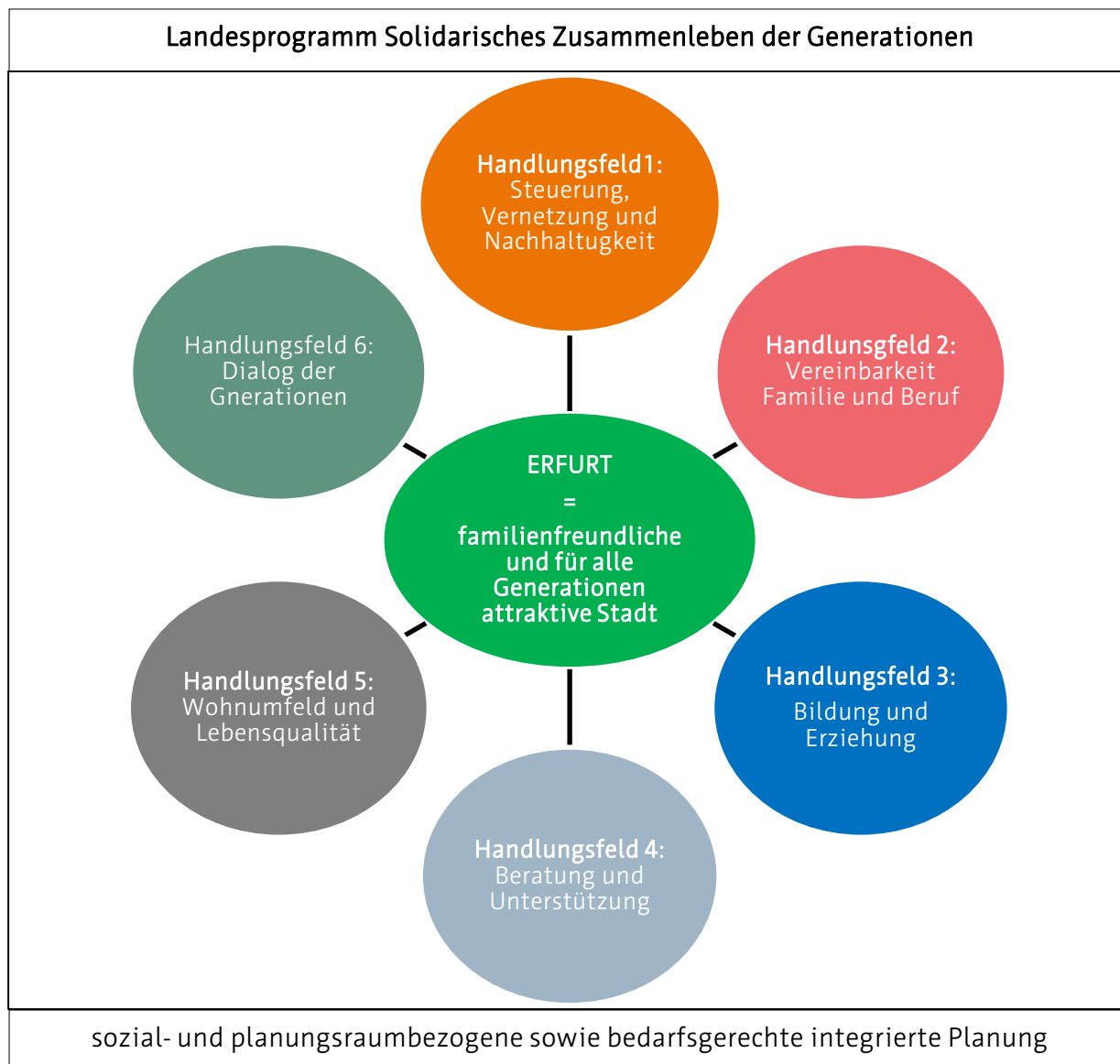
- a) verwaltungsinterne sowie ämterübergreifende Netzworfbildung
- b) Diskussion der Inhalte des Landesprogramms
- c) Erarbeitung eines strategischen Ziels
- d) Bestanderhebung
- e) Bedarfsermittlung
- f) Benennung von Maßnahmen (auch über die Förderung des LSZ hinaus)

2.2 Benennung des strategischen Ziels

Gemeinsam mit den Beteiligten des Steuerungsgremiums wurde zunächst ein strategisches Ziel für die Umsetzung des LSZ erarbeitet. Erfurt soll sich zu einer

- a) familienfreundlichen sowie
- b) für alle Generationen attraktiven Landeshauptstadt entwickeln.

Dieses Ziel ist im Rahmen der fünf Handlungsfelder des LSZ schrittweise umzusetzen:



2.2.1 Definition Familie

Familie ist ein generationenübergreifendes Miteinander und Füreinander von Eltern, Kindern, Enkeln, Großeltern, Geschwistern und Partnern.²

2.2.2 Definition Familienfreundlichkeit

"Familienfreundlichkeit bedeutet die Herstellung demokratischer, vorurteilsfreier, barrierefreier Chancengleichheit für Familien und ihre Mitglieder." (Leitbild „Familienfreundliches Thüringen“ 2014, S. 5). Familienfreundlichkeit ist als eine gesamtgesellschaftliche Querschnittsaufgabe zu verstehen, "die alle Aspekte politischen, gesellschaftlichen, kulturellen, ökologischen und wirtschaftlichen Handelns umfasst.

² Siehe auch "Bericht zur Fachplanung Familienbildung und Familienförderung" (DS 2518/18)

(ebd., S. 4). "Familien benötigen kulturelle, gesellschaftliche und ökonomische Rahmenbedingungen, damit sie Solidarität leisten und Vertrauen geben können. Familien benötigen Zeit, Geld und Strukturen. Es ist eine der wichtigsten gesamtgesellschaftlichen Aufgaben, Familien zu fördern, zu begleiten und wo nötig- zu unterstützen. Die Gesellschaft muss gerade dann Hilfe und Begleitung anbieten, wenn Familien aufgrund von Problemlagen wie bspw. Umorganisation der Familienstruktur, Trennung, Pflege, Armut oder Gewalt besonderer Unterstützung bedürfen. Menschen müssen befähigt werden, „Familie“ immer wieder neu herzustellen und zu leben." (ebd., S. 2)

2.2.3 Definition von Attraktivität für alle Generationen

Die Attraktivität für die Landeshauptstadt Erfurt wird mit folgenden Schwerpunkten benannt:

- a) **hohe Lebensqualität** als eine messbare und von den Lebensbedingungen abhängende Zufriedenheit bzw. ein Wohlbefinden (siehe z.B. Erfurter Sozialstrukturatlas, Thüringer Sozialstrukturatlas, „Erfurt im STÄDTERANKING 2018“)
- b) **geringe Segregation** (siehe z.B. Studie von Prof. Helbig, „Wie brüchig ist die soziale Architektur unserer Städte?“)
- c) **gute Infrastruktur** (siehe z.B. ISEK Erfurt 2030, www.erfurt.de/ef133115)
- d) **gesunde Rahmenbedingungen** (siehe z.B. „Gesunde Stadt Erfurt“, www.erfurt.de/ef114325)
- e) **bedarfsgerechte Strukturen von öffentlich geförderten Angeboten**

3 Bestandserhebung

Als Grundlage für die Bestanderhebung wurden die vorliegenden Fachplanungen der Stadtverwaltung verwendet:

Die Angebote und Leistungen, die in der Landeshauptstadt Erfurt erbracht werden, wurden gemäß der vorliegenden Fachplanungen umfänglich dargestellt.

Folgende Angebote haben gemäß der Förderrichtlinien im LSZ bis Ende 2020 einen sogenannten Bestandsschutz

Handlungsfeld 3: Bildung im familiären Umfeld

- Frauzentrum Brennessel
- Frauzentrum Erfurt
- Geburtshaus
- Jesus-Projekt Erfurt e. V. - bärenstark
- NaturFreunde Erfurt e. V.
- DFV LV Thüringen, Familienzentrum
- Frauen- u. Familienzentrum Erfurt e. V.

Handlungsfeld 4: Beratung, Unterstützung und Information

- EEFLB pro familia LV Thüringen e. V.
- EEFLB ÖKP gGmbH
- EEFLB Caritasverband

Handlungsfeld 6: Dialog der Generationen

- ThEKiZ (Bestand)
- Seniorenbeauftragter/-beirat

Darüber hinaus wurden alle Angebote dargestellt, die in der Landeshauptstadt Erfurt für Familien über die Generationen hinweg erbracht und durch die Stadt Erfurt gefördert bzw. durch zivilgesellschaftliches Engagement erbracht werden.

Integriertes
Stadtentwicklungskonzept
(ISEK)

- Das integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) benennt die zentralen Leitlinien der Stadtentwicklung und nimmt die Themen, Stadträume und Maßnahmen in den Fokus, die von besonderer strategischer Bedeutung für die Gestaltung der Landeshauptstadt und für ein funktionierendes Zusammenleben in Erfurt sind.
- Die im ISEK definierten Ziele, Umsetzungsstrategien und Maßnahmen sind so angelegt, dass die Stadt Erfurt auch in Zukunft über hohe Lebens-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität verfügt und die dafür erforderlichen Infrastrukturen bereit gestellt werden können
- abrufbar unter: www.erfurt.de/ef122290

Seniorenbericht

- Im Seniorenbericht wird die Lebenssituation der älter werdenden und älteren Erfurter Bevölkerung beleuchtet.
- Die Beteiligungsergebnisse und somit Wünsche von Bürgern und Akteuren fließen in die Schlussfolgerungen des Seniorenberichtes ein. Dabei wurden konkrete kommunalpolitische Handlungsmöglichkeiten z.B. für die Bereiche soziale Teilhabe, Pflege/Gesundheit/Prävention, Mobilität, Wohnen/Wohnumfeld, Ehrenamt, Informationen und seniorenpolitische Leitlinien abgeleitet.
- abrufbar unter: www.erfurt.de/ef130540

Erfurter
Gesundheitsbasisbericht

- Der Bericht umfasst eine Analyse des Gesundheitszustandes der Erfurter Bürger und der medizinischen Versorgungsangebote in der Stadt Erfurt
- abrufbar unter: www.erfurt.de/ef116843

Bericht zur Fachplanung
Familienbildung und
Familienförderung

- Der Bericht zur Fachplanung Familienbildung und Familienförderung stellt den bisherigen Bestand, inhaltliche Schwerpunktsetzungen sowie die Maßnahmeplanung der Angebote in der Landeshauptstadt Erfurt dar.
- abrufbar unter: www.erfurt.de/ef131665

4 soziodemografische Daten

4.1 Daten der Fachplanungen

Die in den verschiedenen Fachplanungen der unterschiedlichen Ämter veröffentlichten soziodemografischen Daten wurden verwendet.

4.2 Sozialstrukturatlas

Der Sozialstrukturatlas 2012 bildet auf der Grundlage von Daten aus den Jahren 2011 und 2006 Lebenslagen der Erfurter Bevölkerung in den 53 Erfurter Ortsteilen ab. Er dokumentiert somit den Ist-Zustand und macht zugleich auf Veränderungen während der letzten fünf Jahre aufmerksam. Die Kleinräumigkeit auf Ortsteilebene ermöglicht eine differenzierte Betrachtung und zeigt, wie heterogen sich Lebenslagen in der Landeshauptstadt verteilen und entwickeln.

Dieser Sozialstrukturatlas soll kommunalen Planungsprozessen und politischen Entscheidungen eine Grundlage bieten und dazu beitragen, eine bedarfsgerechte soziale Infrastruktur zu sichern. D

Für die Daten von 2017 wird ein neuer Sozialstrukturatlas bis Ende des I. Quartals 2020 mit nachstehenden Schwerpunkten vorgelegt:

- Indikatorenvorstellung- Lebenslagenansatz
- Sozialraumindex
- Kurzbeschreibung der sozialen Situation Gesamtstadt
- Beschreibung der sozialen Situation in den Ortsteilen
- Zusammenfassung nach Planungsräumen

5 Beteiligung

5.1 Steuerungsgremium LSZ

Die wesentliche Form der Beteiligung in Erfurt bildet das Steuerungsgremium als verwaltungsinternes Gremium, in dem alle Ämter der Stadtverwaltung eingebunden bzw. direkt beteiligt sind. Neben aktuellen Informationen zum LSZ werden inhaltliche Schwerpunkte gesetzt und bearbeitet.

5.2 Fachplaner³ der Stadt Erfurt

Am 07.11.2019 konstituierte sich der Jour Fixe der Fachplanerinnen und Fachplaner der Stadt Erfurt unter Leitung der Bürgermeisterin und Beigeordneten für Soziales, Bildung und Jugend. Das Gremium tagt einmal im Quartal und verfolgt nachstehende Ziele:

- gemeinsame Steuerung von Angeboten und Maßnahmen.
- Überwindung organisatorisch versäulter Planungsstrukturen.
- Abstimmung von gesamtstädtischen Strategien.
- Verstetigung der integrierten Fachplanung/Sozialplanung.

"Im Sinne einer integrierten Planung sollen im Zuge ämterübergreifender Jour-Fixe-Sitzungen thematische Planungen (bspw. zu Mehrgenerationenangeboten, zu Gesundheit oder zum sozialen Wohnungsbau) oder raumbezogene Planungen (für einen Planungsraum oder einen Stadtteil) auf den Weg gebracht werden. Mit dem Ziel einer gemeinsamen Steuerung von regionalen Angeboten und Maßnahmen sollen mit diesem strategischen Projekt Barrieren zwischen bestehenden Ämterstrukturen überwunden und [ein] Jour Fixe „Integrierte Planung“[eingeführt] [und] die Zusammenarbeit in verbindliche fachliche und politische Strukturen überführt werden."⁴

Mit der Entscheidung des Oberbürgermeisters zur Umsetzung des Landesprogramms "Solidarisches Zusammenleben der Generationen" (Drucksache 0395/18) wurde die Steuerung, zentrale Koordinierung und fachliche Begleitung der Jour Fixe der Fachplaner innerhalb der Stadtverwaltung an die Bürgermeisterin übertragen.

5.3 Familien

Ausgehend von der Familienbefragung 2008 wird eine neue Familienbefragung vorbereitet. Diese neue Befragung soll zum einen Ergebnisse aus dem Jahr 2008 aktualisieren und neue Fragen aufnehmen.

Aufgrund von fehlenden Ressourcen, wird die Familienbefragung im Jahr 2020 durchgeführt. An der Erarbeitung des Fragebogens werden das Bündnis für Familie und der UA "Fachplanung Familienbildung und Familienförderung" beteiligt. Die Ergebnisse der

³ Die Bezeichnung umfasst sowohl das weibliche als auch die männliche sowie diverse Geschlecht.

⁴ ISEK Erfurt 2030, Teil II, 10/2018, S. 57

Umfrage bilden den Einstieg in Diskussionsforen bzw. in die weiterführenden sozialräumlichen Analysen.

5.4 Senioren

Im Rahmen der Erarbeitung des Seniorenberichtes 2018 wurden die Erfurter Senioren in zwei Schritten beteiligt. "In einem zweiten Schritt wurden die Bürger im Rahmen der "Veranstaltungsreihe Senioren als Experten in eigener Sache" ... einbezogen. Dabei wurden die vorläufigen Ergebnisse der "Bürgerbefragung 55plus – Älter werden in Erfurt" vorgestellt und daran anknüpfend Herausforderungen sowie Bedarfe gemeinsam diskutiert."⁵

5.5 örtliche freie Träger

Die örtlichen freien Träger sowie weitere Vereine und Institutionen im Arbeitsfeld Familie, Senioren und Frauen werden frühzeitig in den Prozess der Umsetzung des LSZ einbezogen und beteiligt. Für den Planungsprozess ist es wichtig und notwendig, von allen Beteiligten gemeinsam getragene Vorstellungen und Ideen aufzugreifen und die gewonnenen Erkenntnisse in den integrierten Plan einfließen zu lassen.

5.6 Stadtrat

Als Ergebnis des Diskussionsprozesses im Steuerungsgremium wurde eine Prozessbeschreibung erarbeitet. Diese wurde dem Stadtrat mit der Drucksache 2252/18 ("Solidarisches Zusammenleben der Generationen" (LSZ) – Umsetzung in der Landeshauptstadt Erfurt) vorlegt und durch ihn im März 2019 bestätigt.

5.7 Ortsteilräte⁶ und Ortsteilbürgermeister⁷

Im Arbeitsfeld Familie erfolgte im Rahmen der Erarbeitung des Berichts zur Fachplanung Familienbildung und Familienförderung eine schriftliche Befragung der OrtsteilbürgermeisterInnen und der PartnerInnen des Jugendamtes "mit dem Ziel, Hinweise und Anregungen zu folgenden planerischen Schwerpunkten zu erhalten:

- I. Wesentliche Inhalte für die Entwicklung einer familienfreundlichen Stadt Erfurt.
- II. Bedarfe aus Sicht der OrtsteilbürgermeisterInnen und der PartnerInnen des Jugendamtes für die Zielgruppe Familie.
- III. Möglichkeiten zur Stärkung Erfurter Familien durch Familienbildung und Familienförderung."⁸

⁵ Seniorenbericht 2018 zur Situation älter werdender und älterer Menschen in der Landeshauptstadt Erfurt, Seite 12

⁶ Die Bezeichnung umfasst sowohl das weibliche als auch die männliche sowie diverse Geschlecht.

⁷ Die Bezeichnung umfasst sowohl das weibliche als auch die männliche sowie diverse Geschlecht.

"Die Hinweise und Anregungen der Ortsteilbürgermeister*Innen und der Partner*Innen des Jugendamtes wurden auf der Grundlage der Handlungsfelder aus dem Leitbild "Familienfreundliches Thüringen"⁹ ausgewertet."

Neben der formalen Beteiligung im Rahmen der Vorberatung von Stadtratsentscheidungen werden sie in die Vorbereitung und Durchführung der Informationsveranstaltungen und Diskussionsforen mit einbezogen.

5.8 Ausschüsse und Beiräte

Die Ausschüsse und Beiräte werden themenspezifisch regelmäßig am Planungsprozess beteiligt. Teilaufgaben und –ergebnisse werden in den Ausschüssen und Beiräten vorberaten und mit Empfehlungen bestätigt und fließen in den Gesamtprozess ein. Die integrierte Planung wird in allen Ausschüssen des Stadtrates kommuniziert und vorberaten.

⁸ Dokumentation 2018 Jugendhilfeplanung – Bericht zur Fachplanung Familienbildung und Familienförderung, Seite 60

⁹ Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit Leitbild "Familienfreundliches Thüringen Stand 1. Juli 2013 – seit 2016 verortet im Thüringer Ministerium für Arbeit Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

6 Umsetzung des strategischen Ziels

6.1 allgemeine Grundsätze

Zu Beginn des Diskussionsprozesses fand eine Verständigung darüber statt, welche Grundsätze für die Förderung der zu entwickelnden Maßnahmen gemäß des strategischen Ziels für Erfurt in den verschiedenen Handlungsfeldern des LSZ berücksichtigt werden sollen. Nachstehende Grundsätze wurden durch das Steuerungsgremium festgelegt:

- I. **Der Bürger¹⁰ hat direkten Nutzen durch die eingesetzten finanziellen Mittel.**
- II. **Eine bedarfsgerechte Infrastruktur wird entwickelt und ausgebaut.**
- III. **Der Verwaltungsaufwand im Rahmen der Projektförderung wird reduziert, in dem von der Förderung von Klein(st)projekten absehen wird.**
- IV. **Räumliche Orte in den Stadt- bzw. Ortsteilen werden strukturell unterstützt.**
- V. **Dezentrale Angebote werden gefördert und unterstützt.**

Bereits vorhandene Träger, wie Familienzentren, Mehrgenerationenhaus, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen sowie die Frauenzentren sollen ihre Erfahrungen und Ressourcen nutzen, um sich in den Ortsteilen, in denen kaum oder keine Angebote für die intergenerative Arbeit mit Familien vorhanden sind nutzen, um ihre Arbeit in Bürgerhäusern/Stadtteilzentren vorzustellen und daraus gemeinsam mit den Familien vor Ort flexible/mobile Angebote zu entwickeln und anzubieten.

VI. Niederschwellige Zugänge zu den Angeboten und Hilfen werden ermöglicht.

Alle Angebote, Hilfen und Leistungen sind so anzulegen, dass für die Besucher über alle Generationen hinweg ein niederschwelliger Zugang vorhanden ist. Das bedeutet: Die Einrichtungen/Angebote sollen für alle Familien räumlich gut erreichbar sein, möglichst zentral liegen und über einen behindertengerechten Zugang verfügen. Die Öffnungszeiten der Einrichtung bzw. Angebote müssen sich an den zeitlichen Möglichkeiten der Nutzer orientieren. Außerdem sind die niederschweligen Zugänge auch in Hinblick auf mögliche Sprachdefizite und eine kultursensible Herangehensweise zu gestalten.

VII. Generationsübergreifende Unterstützung und Kommunikation sind voranzutreiben.

Stadtteil- bzw. Ortsteilfeste sollen Menschen verschiedener Generationen die Gelegenheit geben, sich zu treffen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit sich über Angebote zu informieren und am Leben im Ortsteil/Stadtteil teilzuhaben.

VIII. Die vernetzte Zusammenarbeit in den Stadt- bzw. Ortsteilen ist zu stärken.

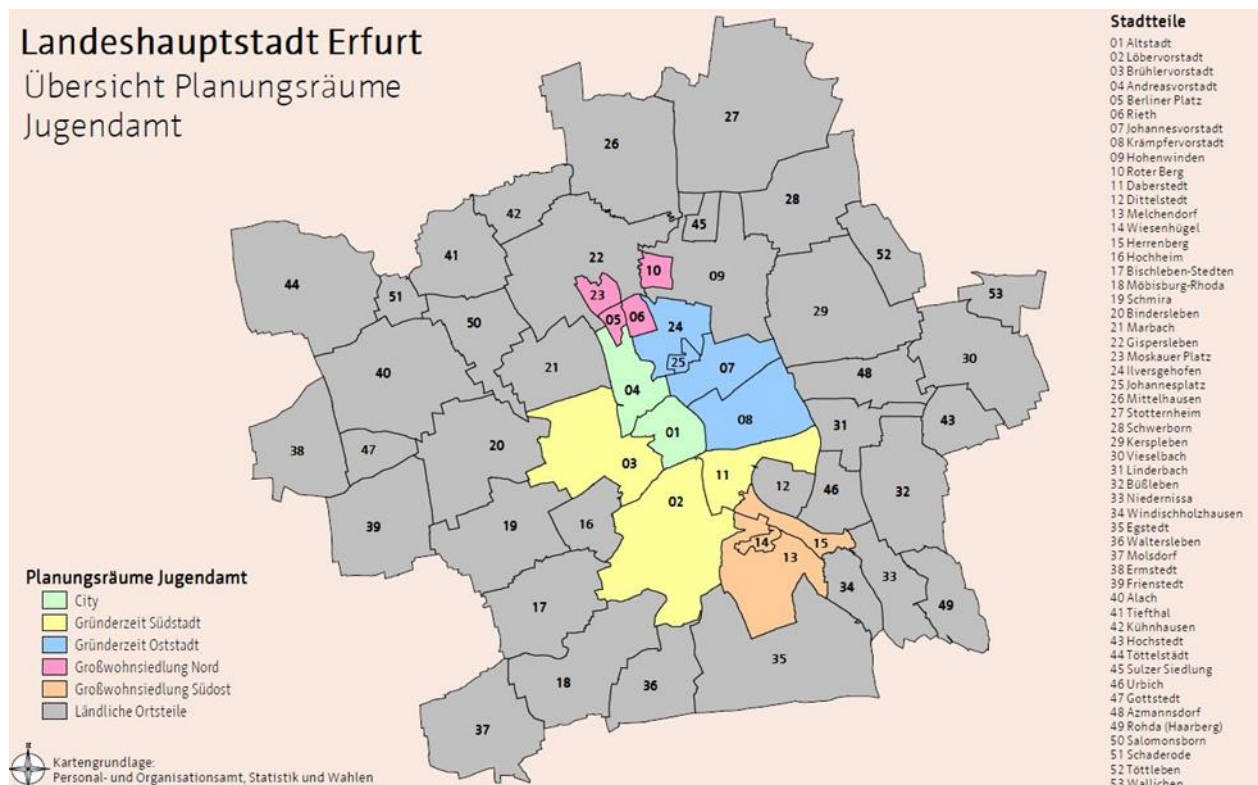
IX. Die Gesundheits- und Pflegeberatung in den Seniorenclubs und an ähnlichen Orten ist zu stärken.

¹⁰ Die Bezeichnung umfasst sowohl das weibliche als auch die männliche sowie diverse Geschlecht.

6.2 sozialräumliche Schwerpunktsetzung

Im Steuerungsgremium wurde festgelegt, dass, auf der Grundlage der soziodemografischen Daten der verschiedenen Planungsdokumente, zur Umsetzung des strategischen Ziels für das LSZ eine sozialräumliche Schwerpunktsetzung vorgenommen wird.

Die Stadt Erfurt wird in sechs Planungsräume¹¹ unterteilt. Als Schwerpunkt der Förderung im Rahmen der Stufe 3 des LSZ wurde der Planungsraum Großwohnsiedlung Nord vom Steuerungsgremium benannt.



Zum Planungsraum Großwohnsiedlung Nord gehören die Ortsteile Rieth, Berliner Platz, Roter Berg und Moskauer Platz. Während die Ortsteile Rieth und Berliner Platz an einander grenzen, gibt es zwischen dem Ortsteil Berliner Platz und dem Ortsteil Moskauer Platz, aber auch zwischen den Ortsteilen Rieth und dem Roter Berg natürliche Barrieren, die durch die Bewohner und Bewohnerinnen nicht überschritten werden. Dadurch werden letztlich die Angebote über die Ortsteilgrenzen hinaus selten oder nicht genutzt.

¹¹ Die Planungsräume der Jugendhilfeplanung setzen sich aus praktikablen Anforderungen sowie ausbau- und siedlungsstrukturellen Gesichtspunkten der Landeshauptstadt Erfurt zusammen.

7 Maßnahmen

7.1 gesamtstädtisch

- In den Stadtteilen/Planungsräumen sollen dezentrale Angebote gestaltet und erprobt werden. Hier sind insbesondere Träger gefragt, die bereits durch das LSZ im Rahmen des Bestandschutzes gefördert werden und ihre Angebote an anderen Orten für neue Besuchergruppen anbieten. Dazu können beispielhaft Analysen, Umfragen, kleinteilige Interviews, Tests wie Menschen erreicht werden können und die Etablierung von Beratungs- und Informationsveranstaltungen gefördert werden. Bei einer erfolgreichen Umsetzung der potentiellen Vorhaben, sind die Ergebnisse auf andere Ortsteile und Planungsräume zu übertragen.
- Stadtteil- und Ortsteilfeste sollen wieder angeboten werden. Dies soll neben dem generationsübergreifenden Kennenlernen auch Angebotsstrukturen des Quartiers bekannt machen.
- Es sind bestehende Netzwerkstrukturen weiter auszubauen.

7.2 Planungsraum Nord

- Im Ortsteil Roter Berg soll ein neuer generationsübergreifender Begegnungsort entwickelt werden. Der Begegnungsort soll strukturell unterstützt werden, mit dem Ziel:
 - niederschwellige Zugänge zu allgemeiner Beratung und zu bedarfsgerechten Angeboten für Familien zu entwickeln
 - die Vernetzung von verschiedenen Akteuren voranzutreiben sowie
- In den Ortsteilen Rieth und Berliner Platz soll ein neuer generationsübergreifender Begegnungsort entwickelt werden. Der Begegnungsort soll strukturell unterstützt werden, mit dem Ziel:
 - niederschwellige Zugänge zu allgemeiner Beratung und zu bedarfsgerechten Angeboten für Familien zu entwickeln
 - die Vernetzung von verschiedenen Akteuren voranzutreiben sowie
 - Vermittlung zu weiteren Angeboten zu ermöglichen
 - und die Erfahrungen aus dem ThINKA-Projekt nutzen.

7.3 Handlungsfelder

Handlungsfeld 1: Steuerung, Vernetzung, Nachhaltigkeit und Planung	<ul style="list-style-type: none">•LSZ- KoordinatorIn•Bündnis für Familie•sozialraumbez. Veranstaltungen/Netzwerk•Familienbefragung•LSZ Sachbearbeitung
Handlungsfeld 2: Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Mobilität	<ul style="list-style-type: none">•Sozialticket EVAG
Handlungsfeld 3: Bildung im familiären Umfeld	<ul style="list-style-type: none">•Frauzentrum Brennessel•Frauzentrum Erfurt•Familienpass•Etablierung Familienangebot im Rieth•Geburtshaus•Jesus-Projekt Erfurt e. V. - bärenstark•NaturFreunde Erfurt e. V.•DFV LV Thüringen, Familienzentrum•Frauen- u. Familienzentrum Erfurt e. V.•Etablierung Familienangebot am Roten Berg•dezentrale Angebote der Familienbildung
Handlungsfeld 4: Beratung, Unterstützung und Information	<ul style="list-style-type: none">•Schuldnerberatungsstellen•EEFLB pro familia LV Thüringen e. V.•EEFLB ÖKP gGmbH•EEFLB Caritasverband•Zentrum für Integration und Migration•Kompetenz- u. Beratungszentrum für Senioren•AIDS-Beratung und Hilfeeinrichtung•Beratungsstellen Beh.verband•KISS-Selbsthilfegruppen
Handlungsfeld 5: Wohnumfeld und Lebensqualität	<ul style="list-style-type: none">•Der Grosseltern dienst Erfurt e. V.•Lokale Agenda 21
Handlungsfeld 6: Dialog der Generationen	<ul style="list-style-type: none">•ThEKiZ (Bestand+ Sonderprogramm)•Seniorenbeauftragter/-beirat•Fuchsfarm•4 Seniorenklubs•Mehrgenerationenhaus•BIWAQ•ThINKA Erfurt - Berliner Platz/Rieth•Stadtteilzentrum Herrenberg•Stadtteilbüro Magdeburger Allee•Quartiersmanager SüdOst•Stadtteilbüro Magdeburger Allee - Verfügungsfond•Quartiersmanager SüdOst - Verfügungsfond•Stadtteil-/Ortsteilfeste

I Anlagen

Anlage I: Dezernatsverteilungsplan

Dezernatsverteilungsplan für die Stadtverwaltung Erfurt ab dem 01.02.2019



Oberbürgermeister Herr Bausewein						
Dezernat	Dezernat 01 Oberbürgermeister	Dezernat 02 Finanzen und Wirtschaft	Dezernat 03 Sicherheit und Umwelt	Dezernat 04 Bau und Verkehr	Dezernat 05 Soziales, Bildung und Jugend	Dezernat 06 Kultur und Stadtentwicklung
Dezernate	Leiterin des Dezernates i. A. des OB Frau Schreeg	Beigeordneter Herr Linnert	Beigeordneter Herr Horn	Beigeordneter Herr Hilge	Beigeordneter/in und Beigeordnete Frau Hofmann-Domke	Beigeordneter Herr Dr. Knoblich
Stabsstellen		03.01 Beteiligungsmanagement	06.02 Nachhaltigkeitsmanagement	04.02 BUGA		06.03 UNESCO
Ämter	01 Bereich Oberbürgermeister 11 Personal- und Organisationsamt 14 Rechnungsprüfungsamt 30 Rechtsamt	20 Stadtkämmerei 21 Stadtkasse 80 Wirtschaftsförderung	31 Umwelt- und Naturschutzamt 32 Bürgeramt 37 Amt für Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz 39 Veterinär- und Lebensmittelüber- wachungsamt	23 Amt für Grundstücks- und Gebäudeverwaltung 62 Amt für Geoinformation und Bodenordnung 66 Tiefbau- und Verkehrsamt 67 Garten- und Friedhofsamt	40 Amt für Bildung 50 Amt für Soziales und Gesundheit 51 Jugendamt	41 Kulturdirektion 60 Bauamt 61 Amt für Stadtentwicklung und -planung
Eigenbetriebe		92 Thüringer Zoopark Erfurt 93 Erfurter Sportbetrieb 95 Multifunktionsarena		90 Entwässerungsbetrieb		94 Theater Erfurt